

„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt!“

Unter diesem Motto findet vom 31. August bis zum 8. September 2022 die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe zusammen. Erstaunlich, dass die Medien bislang kaum darüber berichten. Immerhin findet diese Vollversammlung nur alle acht Jahre und nun zum ersten Mal in Deutschland statt. Zur Vollversammlung gehören weltweit 349 verschiedene Kirchen. Ihnen gehören mehr als eine halbe Milliarde (!) Christen und Christinnen an. Die katholische Kirche ist nicht Mitglied, aber Gast. Die russisch orthodoxe Kirche ist aber z.B. Mitglied, ebenso wie ChristInnen aus der Ukraine. Gerade nach den höchst fragwürdigen Aussagen des Moskauer Patriarchen (und Oligarchen) Kyrill hat man diskutiert, ob man die russische Delegation überhaupt einladen soll. Sie sind nun dabei, weil es auch in der russisch orthodoxen Kirche kritische Stimmen zum Krieg Putins gegen die Ukraine gibt. Im christlichen Glauben gibt es die Hoffnung – entgegen der schlimmen Nachrichten – dass „die Liebe Christi die Welt in Bewegung bringt, versöhnt und eint.“ Viele Themen stehen auf der Tagesordnung, denn in vielen Teilen der Welt gibt es noch ganz andere Sorgen, als die, die bei uns in den Schlagzeilen sind: Es geht auch um soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und das Klima. Es gibt eine Versammlung der indigenen Völker usw. (weiteres unter: www.oikumene.org) Wie kann es bei aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit der weltweiten christlichen Kirchen doch ein gemeinsames Zeugnis von dem einen Glauben an die Liebe Christi für diese geschundene Welt geben?

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsorgan des ÖRK. Dieser hat übrigens genau wie die Vereinten Nationen (UN) seinen Sitz in Genf. Anders als bei der UN gibt es aber keinen Sicherheitsrat, bei dem ein einziger Staat Entscheidungen der Vollversammlung blockieren kann. In der Vollversammlung der Kirchen haben afrikanische Christen genau so ein Stimmrecht wie asiatische, ozeanische, amerikanische oder europäische Christen und Christinnen. Wie sehr kirchliche Organisationen inhaltlich auseinander klaffen können, wird spätestens bei der Frage nach der Rolle der Frau in einem kirchlichen Amt oder etwa im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren deutlich. Immer wieder hat man den Kirchen – oft zu Recht - vorgeworfen, dass Sie Krieg und Unrecht in die Welt gebracht haben. Um so wichtiger ist es, die Bewegungen um Versöhnung und Einigkeit des ÖRK mit Aufmerksamkeit und Gebet zu begleiten und zu unterstützen. Das können wir alle: Evangelische und katholische Christen und Christinnen und auch die, die mit Kirche eigentlich gar nicht soviel anfangen können, sogar auf den kanarischen Inseln. Hass und Gewalt gibt es leider immer mehr und überall. Deshalb ist es gut und wichtig, wenn Menschen ein Zeichen dagegen setzen und die zarte Pflanze christlicher Liebe pflegen und hegen.

Ihr Pfarrer Immo Wache

